

Neue Hilfsquellen – Philipper 4,1-9

Nicky Gumble überschreibt dieses 8. Kapitel mit „Neue Hilfsquellen“

Bevor ich jetzt an den Text und seine Auslegung gehe habe ich überlegt, was sind eigentlich „Hilfsquellen“? Was erwartet uns in diesen Versen?

Quellen sind der Beginn von etwas Neuem

- frisch strömen sie aus der Erde, aus Felsen
- sie sind rein, klar, ohne Verschmutzung
- sind nicht statisch sondern fließen
- Quellen spenden Wasser, das Lebenselixier schlechthin

Als Bild verwenden wir die Quelle wenn wir etwas neues – etwas kraftspendendes erfahren – etwas, das uns im Leben stärkt, befähigt...

Hilfsquellen, da wird es schon etwas schwieriger – bei den Quellen in der Natur gibt es Große und Kleine, Quellen mit großem Volumen wie die Ruhmequelle und auch nur kleinen Rinnalen die oft der Beginn eines Baches, Flusses sind.

Wenn wir im Text von Paulus Hilfsquellen angeboten bekommen, dann vielleicht weil er uns auf kleine vielleicht sogar unscheinbar wirkende Quellen aufmerksam machen will, die uns in unserem Alltag, in den Alltäglichkeiten, in unseren unterschiedlichen Kämpfen unterstützen, helfen, stärken und kräftigen – Also Quellen die helfen.

Nicky Gumble setzt davor nun noch das Wort **NEU** also wir können gespannt sein, auf das, was Paulus uns mit auf den Weg gibt.

Ich lade euch ein, nehmt eure Bibel und schlagt den Philipperbrief im 4. Kapitel auf. Wir werden uns einzeln durch die Verse arbeiten. Also los geht's:

In meiner Übersetzung „Gute Nachricht Bibel“ haben die Verse 1 – 9 folgende Überschrift
Ermahnung zu Eintracht, Freude und Streben nach dem Guten. Friedenswunsch

1 Also, meine geliebten Brüder und Schwestern, nach denen ich mich sehne, meine Freude und mein Siegeskranz: Steht fest in der Kraft, die der Herr euch schenkt, meine Lieben!

Also auch wir alle am Telefon, wie toll ist das denn!!!

Paulus wendet sich an seine geliebten Philipper und uns. Er gibt uns Ratschläge, wie wir standhaft in der Gemeinschaft mit dem Herrn stehen können.

Paulus bezeichnet seine Brüder und Schwestern als seine Freude und Ehrenkranz - Siegeskranz - Grund zur Freude –

Das ist ähnlich wie in der Antike die Sportler einen Lorbeerkranz als Siegeszeichen bekommen haben. Aber auch wie die Gäste bei Banketten als Ausdruck der Freude vom Gastgeber eine Krone einen Kranz bekamen.

Ich habe da meine Großnichten und Neffen vor Augen die am Geburtstag von Ihrer Mama eine Krone /Kranz bekommen und diese auch den ganzen Tag tragen.

Paulus kennt seine Philipper von ihren ersten Glaubensschritten an und möchte sie weiter führen und sicher gehen, dass sie ihren Glauben nicht wieder verlieren. Also gibt er ihnen Geheimnisse weiter – Quellen, wie sie als Christen standhaft und fest im Glauben an Jesus bleiben können.

2 Ich ermahne Evodia und ich ermahne Syntyche, dass sie sich als Schwestern im Glauben vertragen.

3 Dich aber, mein bewährter Syzygus, bitte ich, dass du ihnen dabei hilfst. Die beiden haben sich mit mir für die Verbreitung der guten Nachricht eingesetzt, zusammen mit Klemens und meinen anderen Mitarbeitern, deren Namen im Buch des Lebens stehen.

Wir hatten in vorausgehenden Kapiteln schon am Beispiel der griechischen Soldaten gehört, wie notwendig es ist Schulter an Schulter zusammen zu stehen.

So wie im Soldatenbeispiel oder auch in der modernen Kriegsführung sucht der Feind immer nach Brüchen, Spaltungen wo er einen Keil in die Verteidigung, in die geschlossenen Reihen treiben, wo er den nächsten Angriff starten kann.

Nicht anders ist es in der Gemeinde, oft reichen ganz kleine Dinge, Situationen aus, einen Keil zwischen einzelne Personen zu treiben und so auf Dauer die Einheit zu gefährden.

Evodia und Syntyche, waren vielleicht Kolleginnen, Geschäftspartnerinnen von Lydia??? Und haben sich wohl überworfen. Da Paulus sie mit Namen kennt und mit ihnen zusammen in der Verkündigung gearbeitet hat, ist zu vermuten, dass sie der Gemeindeleitung angehörten.

Hier lohnt es sich mal wieder Paulus genau zuzusehen, er reagiert mit pädagogischem Geschick:

- er stellt sich auf keine Seite (also handelt es sich nicht um eine Frage der Lehre, sondern eher um eine kleine Reiberei, die zu eskalieren droht)
- er fordert die beiden Frauen eindringlich auf, die Initiative zu ergreifen und sich zu einigen
- er appelliert andere Gemeindemitglieder ihnen dabei zu helfen wieder Frieden zu schließen.
- Und was ich auch bemerkenswert finde, Er kritisiert die beiden nicht, sondern konzentriert sich auf ihre guten Seiten, um sie aufzubauen

Paulus weiß (und wir wissen es) wie ganz kleine Reibereien sich langsam aufbauen und schließlich vom Glauben wegführen können.

Manchmal reicht eine Kleinigkeit aus eine unbedachte Situation, das Menschen aus der Gemeinde ausziehen, austreten und dann noch mehr in der Gefahr sind den Kontakt zu Jesus zu verlieren.

Diese zwei kleinen Verse können uns stärken und aufrufen unsere Beziehungen zu anderen Christen immer im Blick zu behalten, denn Meinungsverschiedenheiten, Uneinigkeit, die Weigerung zu Vergeben schwächen die Gemeinde, die Familie, den Freundeskreis und können den Glauben zerstören.

Herzlichkeit, Wärme, intensive christliche Freundschaften stärken die Gemeinde und bauen den Glauben auf und sind so eine der Quellen in denen wir standhaft als einzelne und als Gemeinden fest in Jesus verankert bleiben können

In den nächsten Versen gibt uns Paulus handfeste Tipps wie wir Jesus nah sein, nah bleiben können:

4 Freut euch immerzu, mit der Freude, die vom Herrn kommt! Und noch einmal sage ich: Freut euch!

Dieser erste Tipp muss Paulus besonders wichtig sein. 16 mal fordert er seine Philipper in diesem Brief zur Freude auf.

Klar weiß er, wissen wir, dass es immer wieder Probleme, Schwierigkeiten, Ärger etc. gibt und dennoch fordert er uns zur Freude auf.

Ja, aber egal wie schwierig die Situation gerade ist, wir können uns immer wieder über Jesus freuen, über seine Liebe, seine Barmherzigkeit, seine Verheißungen, Seine Gegenwart.

Ein anderer Blickwinkel ist, dass ich, auch wenn ich in einer guten Ehe, Partnerschaft lebe, eine gemütliche Wohnsituation, ausreichend Nahrung zur Verfügung habe etc. es mir einfach gut geht, ich mich natürlich darüber freue und dankbar bin. Aber auch hier ist der tiefste Grund meiner Freude, der bleibende Grund meiner Freude GOTT.

Kennt ihr noch das Lied aus den „Ur-Carismaten-Zeiten“
„Die Freude am Herrn ist meine Kraft!“

In Vers 5 heißt es weiter:

5 Alle in eurer Umgebung sollen zu spüren bekommen, wie freundlich und gütig ihr seid. Der Herr kommt bald!

Mit dem zweiten Tipp fordert Paulus uns ganz schön heraus. Unsere Freundlichkeit und Güte unsere Barmherzigkeit und Großzügigkeit soll in unserer Umgebung auch erfahrbar sein. Puh eine Herausforderung an unsere Gemeinden aber auch an mich im Einzelnen.

Der Herr ist nahe – der Herr kommt bald!

Zum einen ist Jesus greifbar nah – denkt mal an die Krönung von Charles zurück – da können wir ein bisschen abgucken wie Erwartung geht. In der Nacht haben Menschen schon Schlafplätze an der Straße aufgeschlagen, Menschenmassen standen an den Straßen, im Park um für den kleinen Moment, wenn ihr König vorbeirollt in der Kutsche da zu sein, ihm zuzujubeln. So geht Erwartung und Enthusiasmus.

Ich muss da manchmal schlucken, wenn ich überlege, inwieweit ich eigentlich diese Begeisterung in mir habe, im Wissen, dass Jesus kommt.

Jesus ist aber auch immer im Heiligen Geist anwesend, wir können ihn spüren, mit ihm reden, auch wenn wir ihn nicht sehen, aber wir erkennen die Zeichen seiner Anwesenheit.

Winston Churchill erinnert sich im Blick auf seine vielen Sorgen, Befürchtungen an einen alten Mann, der auf dem Sterbebett erkennt, dass er in seinem Leben viele Sorgen gehabt hat von denen aber die meisten unbegründet waren...“

Gebet und Sorgen passen nicht so gut zusammen, sind ein bisschen wie Feuer und Wasser. Dazu ein 3. Tipp von Paulus

6 Macht euch keine Sorgen, sondern wendet euch in jeder Lage an Gott und bringt eure Bitten vor ihn. Tut es mit Dank für das, was er euch geschenkt hat.

Das heißt in jeder Lage – also wenn es gut läuft und wenn ich in Schwierigkeiten bin – konkret beten.

Nicky Gumbel berichtet davon, dass es manchmal hilfreich sein kann eine Art Gebetstagebuch zu schreiben, um einmal die Bitten festzuhalten und dann im Rückblick zu schauen, wie Gott mit meinen Bitten umgegangen ist und seine Spuren zu entdecken.

Also ich hab das noch nie gemacht, aber es hört sich gut an, ich werde es mal ausprobieren.

Wenn ich Gottes Handeln so erlebe, hilft es mir mich mit Dank an Gott zu wenden. Darum erzählen wir uns auch gegenseitig wie wir Gott in unserem Alltag erfahren.

Zu dieser Art des Betens Also mit einem herzlichen Danke unsere Bitten vor Gott tragen steht die Zusage:

7 Dann wird der Frieden Gottes, der alles menschliche Begreifen weit übersteigt, euer Denken und Wollen im Guten bewahren, geborgen in der Gemeinschaft mit Jesus Christus.

Dieser Friede hält uns nahe bei Gott, wird unsere Herzen unsere Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus bewahren. Dieser Friede ist es, der uns von den Angriffen, die uns von Jesus wegziehen wollen, bewahren kann.

8 Im Übrigen, meine Brüder und Schwestern: Richtet eure Gedanken auf das, was schon bei euren Mitmenschen als rechtschaffen, ehrbar und gerecht gilt, was rein, liebenswert und ansprechend ist, auf alles, was Tugend heißt und Lob verdient.

Ihr erinnert euch, in Matthäus 15, 19-20 klärt Jesus uns auf und beschreibt, wie das, was in den Mund kommt auf dem natürlichen Verdauungsweg uns wieder verlässt, aber worauf es wirklich ankommt ist dass, was aus unserem Mund und unserem Herzen kommt.

Paulus weiß wie prägend und einflussreich unsere Gedanken sind. Er gibt uns einen weiteren Tipp :

Richtet euer Denken auf die Richtigen Dinge also auf

- das was wahrhaftig ist nicht auf Lüge, Heuchelei Verleumdung
 - auf das, was edel – moralisch gut und in Ordnung ist
 - auf das, was recht und rein ist im Blick auf unsere Motive,
 - auf dass, was uns antreibt
 - auf das, was liebenswert, ansprechend ist
- oder kurz gesagt auf alles, was Tugend heißt und lobenswert ist

Obwohl Paulus diesen Brief schon vor so langer Zeit geschrieben hat, knallt er im Grunde mit seinen Aussagen mitten in unsere Lebenswirklichkeit mit den vielen Eindrücken im Fernsehen, Filmen, Zeitungen usw. hinein.

Es vergeht im Grunde kein Tag, an dem ich nicht erlebe wie ich aufs Glatteis geführt werde und es fällt mir manchmal ganz schön schwer meine Gedanken auf Jesus auszurichten. Martin Luther hat dazu gesagt: „man kann nicht verhindern, dass einem Vögel über den Kopf fliegen, aber man kann verhindern, dass sie sich in unserem Haar Nester bauen.“

Oder Thomas More gibt den Rat: „erfülle dein Denken mit guten Gedanken oder der Feind füllt es mit schlechten: Leer kann es nicht sein!“

Wir können uns ja nachher einmal austauschen, welche Möglichkeiten wir gefunden haben unser Denken mit Gutem auszufüllen. Angefangen mit Morgengebet, Bibellese, Lobpreis, der Spaziergang durch den Garten...

Nicky Gumbel fasst zusammen: Was wir denken, können andere nicht sehen. Es gehört zu unserem verborgenem Leben mit Gott, und es ist lebenswichtig, um fest im Herrn zu bleiben. Wie die Wurzeln eines Baumes oder das Fundament eines Hauses, ist es die Fähigkeit in den Stürmen des Lebens standzuhalten.

*9 Lebt so, wie ich es euch gelehrt und euch als verbindliche Weisung weitergegeben habe und wie ihr es von mir gehört und an mir gesehen habt.
Gott, der Frieden schenkt, wird euch beistehen!*

Paulus hat hier keine Skrupel auf sich selbst als Beispiel hinzuweisen.

Hier spricht Paulus in der Vollmacht des Lehrers, des Vorbilds.

Aus der Entwicklungspsychologie wissen wir, dass wir vom Säuglingsalter an unter anderem durch Beobachtung und Nachahmung lernen. Viele Fertigkeiten und Fähigkeiten lernen wir durch Nachahmung, Wiederholung, Training. (lernen ist ein wahnsinnig komplexer Vorgang. Es ist so irre, wieviel die Hirnforschung in den letzten 40 Jahren über den Prozess des Lernens herausgefunden hat. Ein eigenes Thema „wie geht lernen?“)

Am Beispiel Sport oder auch im Erlernen eines Instrumentes wird deutlich, wie das tägliche einüben und trainieren Voraussetzung für Sicherheit und Können ist.

Das gleiche gilt eben auch für unser geistliches Leben.

Als ich mich vor 7 Jahren auf meinen 60. Geburtstag vorbereitet habe, habe ich alle Menschen aufgeschrieben die an meiner Lebensstrecke Vorbilder im Leben und im Glauben waren. Es war für mich überwältigend als ich diese lange Liste vor mir liegen hatte. Ich konnte nur dankbar und staunend Gott danken, weil ich erlebt habe und jeden Tag erlebe, dass Gott, der Frieden schenkt mir beisteht.

Herr, im Glanz deiner Majestät 62

II: Herr, im Glanz deiner Majestät, auf den Stufen vor deinem Thron
stehen wir in deinem Licht und singen dir Lieder. :II

II: Du, oh Herr, bist die Quelle des Lebens, und von dir leben wir. :II